

Prof. Dr. Anja Steinbach (Universität Duisburg-Essen)

Das Wohlbefinden von Eltern und Kindern im Residenz- und Wechselmodell



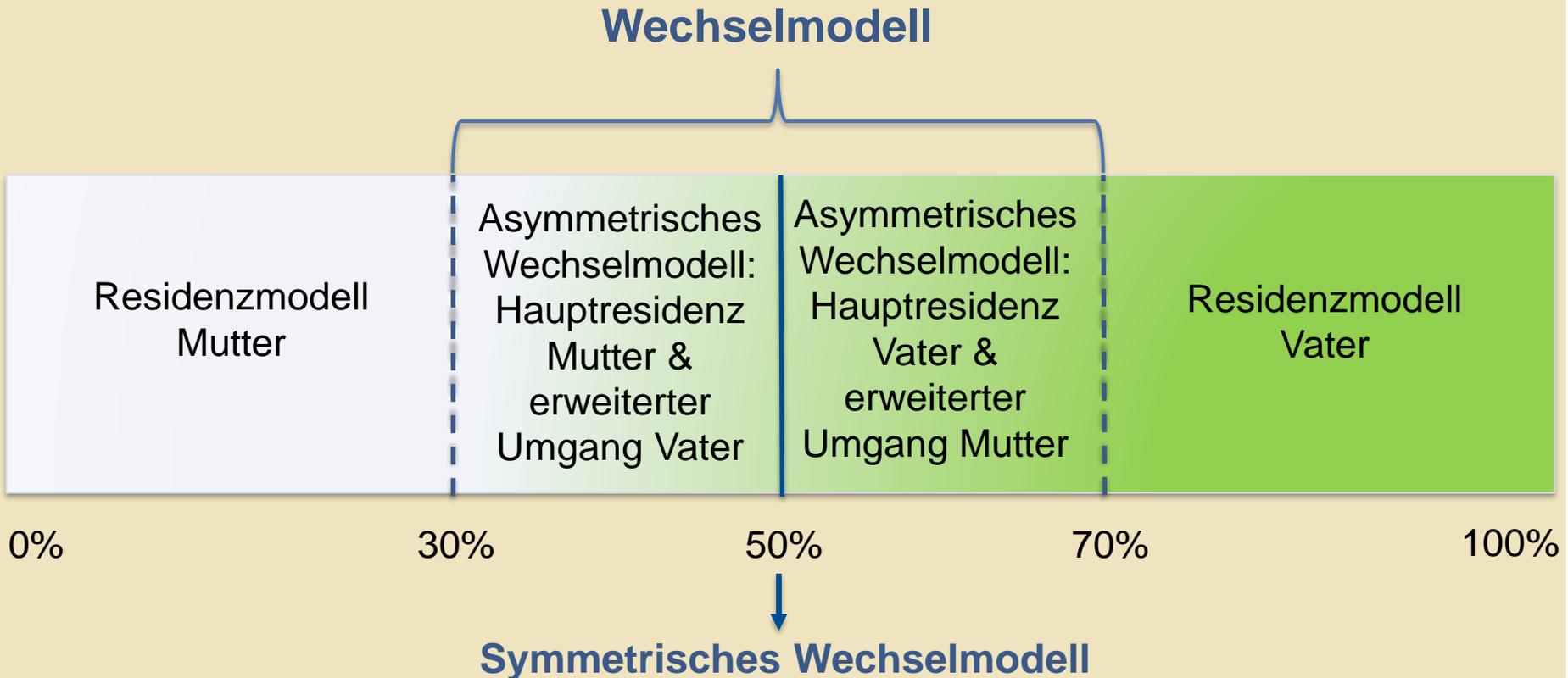
LAG
„Trennungs- und
Scheidungsberatung heute“
9. November 2023, Hannover

- Definition (Zeit & Anzahl der Wechsel) & Verbreitung Wechselmodell
- Hintergrund: Pro- und Kontraargumente zur Praktizierung des Wechselmodells
 - Argumente Wohlbefinden Kinder
 - Argumente Wohlbefinden Eltern
- Sozialwissenschaftliche Studienlage zum Wechselmodell
 - Kinder
 - Eltern
- Die Studie „Familienmodelle in Deutschland“ (FAMOD)
- Ergebnisse der Studie „Familienmodelle in Deutschland“ (FAMOD)
 - Wohlbefinden von Kindern
 - Wohlbefinden von Eltern
- Fazit

- Aus soziologischer Perspektive ist nicht nur Wohlbefinden der Kinder, sondern auch das Wohlbefinden der Eltern relevant.
- **Wohlbefinden aller Gesellschaftsmitglieder wichtig**
 - Identifizierung und Reduzierung sozialer Ungleichheit
 - Auswirkungen auf gesellschaftliche Unterstützungssysteme (z.B. gesundheitliche Situation -> Gesundheitssystem oder auch ökonomische Situation -> Transferleistungen)
 - Auswirkungen auf Lebensereignisse -> demografische Prozesse & damit auf die Struktur der Bevölkerung
- **Prozesse intergenerationaler Transmission**
 - Direkte & indirekte Weitergabe von Einstellungen, Werten, Verhaltensweisen etc. von Eltern an Kinder (für einen Überblick siehe Boehnke & Boehnke, 2023)
 - Wohlbefinden der Eltern -> Wohlbefinden & Entwicklung der Kinder

Definition & Verbreitung des Wechselmodells

Betreuungsmodelle nach Zeit im Haushalt des Vaters



Angelehnt an: Meyer et al. 2017: 502

Anzahl der Wechsel: Beispiele für das symmetrische Wechselmodell

Tägliche Wechsel

MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO	MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO	Anzahl Wechsel
M	V	M	V	M	V	M	V	M	V	M	V	M	V	13

Aufteilung 3/4 Tage

MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO	MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO	Anzahl Wechsel
M	M	M	M	V	V	V	M	M	M	V	V	V	V	3

Wöchentliche Wechsel

MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO	MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO	Anzahl Wechsel
M	M	M	M	M	M	M	V	V	V	V	V	V	V	1

Verbreitung des Wechselmodells

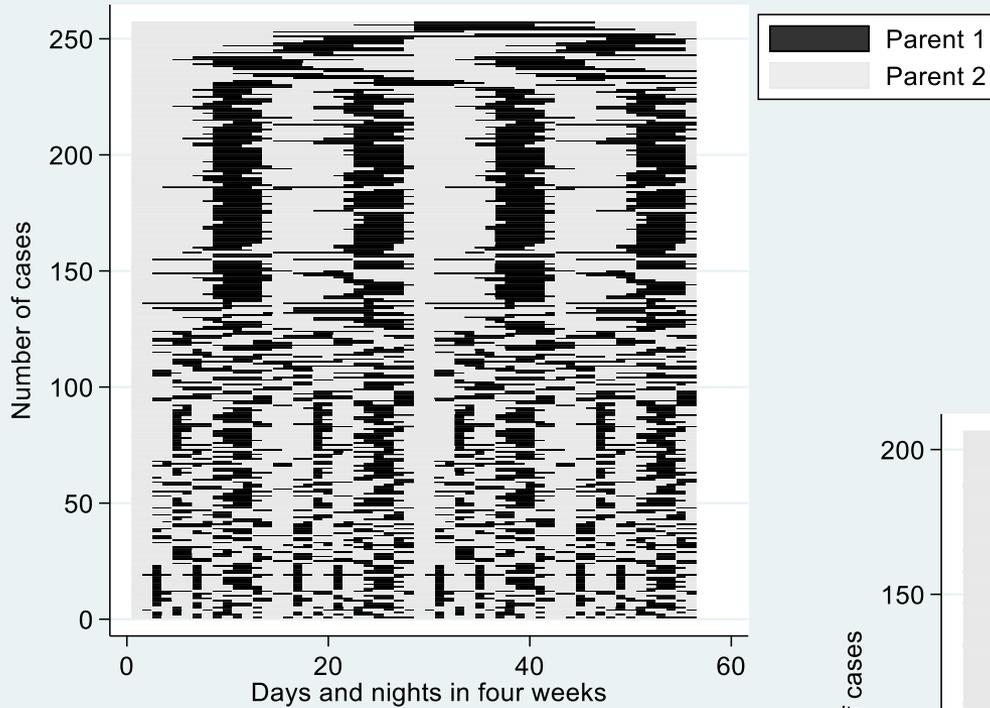
- Referenzgruppe für Anteil des Wechselmodells = **Trennungs- und Scheidungsfamilien**
- Zahlen für nur einige Länder bekannt & z.T. ungenau (siehe Steinbach 2019)
 - **Deutschland** (40:60): 4,2% (pairfam) - 4,8% (AiD:A)
 - Belgien (33:67), Schweden (50:50): ca. 35-40%
 - Norwegen (50:50): 30%
 - Dänemark (50:50), Niederlande (50:50): 20%
 - Kanada (40:60): 5% (Ontario) bis 26% (Quebec)
 - Australien (30:70): 16%
 - Spanien (unterschiedlich je nach Provinz): 15%
 - Großbritannien (50:50): 12%

Exkurs: Betreuungsmuster in Wechselmodellfamilien

Steinbach, A., & Augustijn, L. (2021). Post-separation parenting time schedules in joint physical custody arrangements. *Journal of Marriage and Family*, 83(2), 595-607. <https://doi.org/10.1111/jomf.12746>

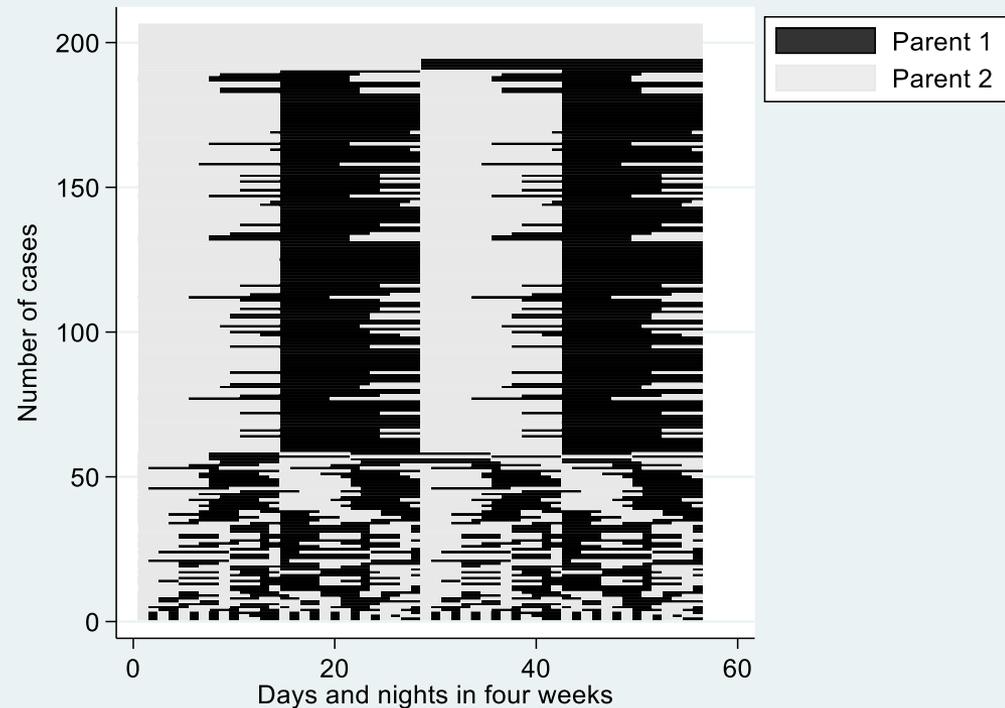
- **Fokus:** (1) **Wechselmuster** im symmetrischen & asymmetrischen Wechselmodell, (2) **Einflussfaktoren** auf Praktizierung des Betreuungsmodells & Häufigkeit der Wechsel
- **Stichprobe:** 463 Wechselmodellfamilien, Kinder zwischen 0 und 14 Jahren (Ankerdaten)
- **Ergebnisse:**
 - Durchschnittlich 9,5 Wechsel pro Monat & sehr große Varianz an Wechselrhythmen
 - Häufigere Wechsel im asymmetrischen WM (etwa 2-mal die Woche oder öfter); weniger Wechsel im symmetrischen WM (zwei Drittel der Kinder wechseln 1-mal die Woche, allerdings finden sich auch häufigere Wechsel)
 - Einflussfaktoren auf Praktizierung des symmetrischen WM im Vergleich zum asymmetrischen WM: Arbeitszeit (+) & Beziehungsqualität (+)
 - Einflussfaktoren auf Wechselhäufigkeit: Arbeitszeit (-) & Distanz zwischen den HH (-)

Betreuungsmuster in Wechselmodellfamilien



Rhythmus der Wechsel:
symmetrisches
Wechselmodell (N=206)

Rhythmus der Wechsel:
asymmetrisches
Wechselmodell (N=257)



Betreuungsmuster in Wechselmodellfamilien

Variablen	Binäre logistische Regression (OR): Asymmetrisches vs. symmetrisches Wechselmodell	Lineare Regression (B): Anzahl der Wechsel
Arbeitsstunden (Ref.: 0-19) 20-36 Stunden Mehr als 36 Stunden	1,32 2,16*	-2,17* -2,34*
Distanz HH (Ref.: Bis 30 Min.) Mehr als 30 Minuten	1,11	-2,70**
Qualität Elternbeziehung (1-5)	1,81***	0,96*
Symmetrisches WM (Ref.: Asymmetrisches WM)		-5,77***
R ²	0.11	0.23
N	463	

Kontrolliert für: Alter & Geschlecht des Kindes, Geschwister, Stiefeltern, Geschlecht Anker, Bildung Anker & anderer Elternteil

Hintergrund: Pro- und Kontra- argumente zur Praktizierung des Wechselmodells

▪ Argumente für positiven Zusammenhang

- Häufiger Kontakt zu beiden Eltern = bessere Vater-Kind-Beziehung (Vergleich: Residenzmodell bei der Mutter)
- Weniger Verlustängste & weniger Sorgen bei den Kindern
- Zugang zu emotionalen, sozialen und finanziellen Ressourcen beider Elternteile

▪ Argumente für negativen Zusammenhang

- Leben in zwei Haushalten führt zu hohem Maß an Instabilität & Stress bei Kindern
- Statt sichere Bindungen zu beiden Eltern, keine sichere Bindung
- Hohes elterliches Konfliktniveau = negative Auswirkungen bei häufigem Eltern-Kind-Kontakt
- Wechselmodell nicht ohne weiteres geeignet für Kinder jeden Alters

■ Argumente für positiven Zusammenhang

- **Hauptbetreuender Elternteil:** Entlastung durch Teilung der Betreuungs- und Erziehungsaufgaben; mehr Zeit für Erwerbsarbeit, Freizeit und soziale Kontakte; weniger Konflikte mit Kind & anderem Elternteil
- **Nicht hauptbetreuender (sog. externer) Elternteil:** Kontinuierliche Ausfüllung der Elternrolle; keine Wahrnehmung von Verlust; weniger Frust & Wut auf Rechtssystem; bessere Eltern-Kind-Beziehung; weniger Konflikte mit anderem Elternteil

■ Argumente für negativen Zusammenhang

- **Hauptbetreuender Elternteil :** Notwendigkeit von mehr Kommunikation, Koordination & Kooperation; Wahrnehmung von Verlust; mehr Konflikte mit anderem Elternteil
- **Nicht hauptbetreuender (sog. externer) Elternteil :** Notwendigkeit von mehr Kommunikation, Koordination & Kooperation; weniger Zeit für Erwerbsarbeit, Freizeit und soziale Kontakte; mehr Konflikte mit Kind & anderem Elternteil
- Größerer finanzieller Aufwand

Sozialwissenschaftliche Studienlage zum Wechselmodell

Methodische Einschränkungen

- Studiendesign, Stichprobengröße, sozialer Kontext, betrachtete Outcomes, Definition des Wechselmodells, Alter der Kinder etc. der Studien variieren beträchtlich! (für einen Überblick siehe Steinbach 2019 sowie Berman & Daneback 2020)
- Deshalb: **Befunde nur sehr schwer vergleichbar & verallgemeinerbar!**
- Darüber hinaus: **Eltern, die das Wechselmodell praktizieren = positiv selektierte Gruppe** (z.B. Kitterød & Lyngstad, 2012; Sodermans et al., 2013; Walper et al., 2020)
 - Hohes Bildungsniveau
 - Hohes Einkommen
 - Geringes Konfliktniveau
 - Starke Beteiligung der Väter an Kinderbetreuung vor der Trennung
 - Geringe Wohnentfernung

- Wechselmodell hängt nicht bis leicht positiv mit verschiedenen Dimensionen des kindlichen Wohlbefindens zusammen (für einen Überblick siehe Steinbach 2019; Augustijn & Steinbach 2023 sowie Steinbach & Bernardi 2023)
 - **Physisches Wohlfinden:** z.B. körperliche Gesundheit, Schlafverhalten, Body Maß Index (z.B. Carlsund et al., 2013; Fransson et al., 2014; Nilsen et al., 2020; Turunen et al., 2021)
 - **Psychisches Wohlbefinden:** z.B. mentale Gesundheit, Stress, Lebenszufriedenheit (z.B. Bergström et al., 2019; Fallesen & Gähler, 2020; Hagquist, 2016; Hjern et al., 2021; Pasteels & Bastaits, 2020; Steinbach et al., 2021; Turunen, 2017)
 - **Soziales Wohlbefinden:** z.B. Kontakt & Beziehungsgestaltung mit Familienmitgliedern & Freunden (z.B. Prazen et al., 2011; Zartler & Grillenberger, 2017)
 - **Kognitives Wohlbefinden:** z.B. Schulnoten, Klassenwiederholungen, Engagement in der Schule (z.B. Havermans et al., 2017; Jablonska & Lindberg, 2007; Poortman 2021; Spruijt & Duindam, 2009)
- Faktoren, die den Zusammenhang beeinflussen: Qualität der innerfamilialen Beziehungen, Ausmaß der elterlichen Konflikte, Alter und Geschlecht des Kindes, Bildung und Ausmaß der Erwerbstätigkeit der Eltern, Geschlechtsrolleneinstellungen der Eltern

- **Mütter** (für einen Überblick siehe Steinbach 2019)
 - **Ökonomisches Wohlfinden:** positive Effekte Erwerbstätigkeit & Einkommen (Bonnet et al., 2018) sowie bessere Vereinbarkeit von Beruf & Familie (Bakker & Karsten 2013)
 - **Psychisches Wohlbefinden & Lebenszufriedenheit:** positive (z.B. Bergström et al., 2014; van der Heijden et al., 2015) sowie keine und auch negative Zusammenhänge (z.B. Fritzell et al. 2020; Köppen et al. 2020; Recksiedler & Bernardi 2021a, 2021b; Sodermans et al. 2015), weniger Stress (van der Heijden et al., 2016)
 - **Soziales Wohlbefinden:** mehr Zeit für soziale Beziehungen & Freizeit (Botterman et al., 2015) sowie höhere Chancen auf neue Partnerschaft (Schnor et al., 2017)
- **Väter** (für einen Überblick siehe Steinbach 2019)
 - **Positiver Zusammenhang**, z.B. psychisches Wohlbefinden & Lebenszufriedenheit (z.B. Bergström et al., 2014; Bokker et al., 2006; Sodermans et al. 2015; van der Heijden et al., 2015)
 - **Kein Zusammenhang**, z.B. soziale Kontakte & Freizeit, Lebenszufriedenheit (z.B. Botterman et al. 2015; Köppen et al., 2020; Maslauskaitė & Steinbach 2020)
 - **Negativer Zusammenhang**, z.B. psychisches Wohlbefinden & Zeitdruck (z.B. Fritzell et al., 2020; Sodermans et al. 2015; van der Heijden et al., 2016)

Die Studie „Familienmodelle in Deutschland“ (FAMOD)

FAMOD Studie

- Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)
- Gemeinsames Projekt mit Prof. Dr. Tobias Helms, Philipps-Universität Marburg
- Zeitraum der Datenerhebung: Juli 2019 bis Januar 2020 (Quotenstichprobe)

Familienform	Alter des Kindes	
	0-6 Jahre	7-14 Jahre
Wechselmodellfamilien	302	309
Residenzmodellfamilien	307	315
Kernfamilien	161	160
Stichprobe (n)	1.554 Familien	

Befragtengruppen	
Anker	Lebt mit mindestens einem leiblichen Kind unter 15 Jahren in einem Haushalt, Kind ist beim Anker gemeldet Befragung: Persönliches Interview
Fokuskind	Leibliches Kind des Ankers, zwischen 7 und 14 Jahre alt Wurde im Ankerinterview als Fokuskind ausgewählt Befragung: Persönliches Interview
Partner des Ankers	Aktueller Partner der Ankerperson 1) Leiblicher Elternteil des Fokuskindes in Kernfamilien 2) Stiefelternteil des Fokuskindes in Trennungsfamilien Befragung: Papierfragebogen
Ex-Partner des Ankers	Leiblicher Elternteil des Fokuskindes in Trennungsfamilien Befragung: Papierfragebogen

Messung des Betreuungsmodells in der FAMOD Studie

- Zeitraum: typischer Monat (zunächst ersten beiden Wochen, dann letzten beiden Wochen und ggf. Grund falls typischer Monat damit nicht abbildbar)

	Woche 1		Woche 2	
	Mutter	Vater	Mutter	Vater
Montag/Tag				
Montag/Nacht				
Dienstag/Tag				
Dienstag/Nacht				
Mittwoch/Tag				
Mittwoch/Nacht				
Donnerstag/Tag				
Donnerstag/Nacht				
Freitag/Tag				
Freitag/Nacht				
Samstag/Tag				
Samstag/Nacht				
Sonntag/Tag				
Sonntag/Nacht				

Siehe auch:
Sodermans et al.
2014

Ergebnisse der Studie „Familienmodelle in Deutschland“

Zusammenhang zwischen Betreuungsmodell und Wohlbefinden

- Statistische Analysen zu verschiedenen Dimensionen kindlichen und elterlichen Wohlbefindens
- **Fokus:** Unterschiede zwischen Residenz- und Wechselmodell (teilweise Differenzierung nach asymmetrischem und symmetrischem Wechselmodell)
- **Zudem:** Untersuchung von Mechanismen und Rahmenbedingungen
- **Außerdem:** Berücksichtigung von diversen Kontrollvariablen
 - Sozio-demografische Merkmale der Kinder (z.B. Geschlecht, Alter, Geschwister, Vorhandensein von Stiefeltern)
 - Sozio-demografische Merkmale der Eltern (z.B. Alter, Bildung, Erwerbstätigkeit)
 - Merkmale der elterlichen Trennung (z.B. Zeit seit Trennung, Wohndistanz, Häufigkeit der Wechsel)
 - Innerfamiliäre Beziehungen (z.B. Elternbeziehung, Eltern-Kind-Beziehungen, elterliche Konflikte, Loyalitätskonflikte, Coparenting)

- Augustijn, L. (2023). Post-separation care arrangements and parents' life satisfaction. Can the quality of co-parenting and frequency of interparental conflict explain the relationship? *Journal of Happiness Studies*, 24(4) (1319-1338). <https://doi.org/10.1007/s10902-023-00643-5>
- Augustijn, L. (2023). Joint physical custody and mothers' well-being. An analysis of life satisfaction, depressiveness, and stress. *Applied Research in Quality of Life*. <https://doi.org/10.1007/s11482-023-10190-z> (online first)
- Augustijn, L. (2023). Mothers' economic well-being in joint physical custody families. *Journal of Family and Economic Issues*, 44(1), 53-64. <https://doi.org/10.1007/s10834-022-09818-3>
- Augustijn, L. (2023). Joint physical custody, parent-child relationships, and children's psychosomatic problems. *Journal of Public Health*, 31, 755-764. <https://doi.org/10.1007/s10389-021-01583-1>
- Augustijn, L. (2022). Children's experiences of stress in joint physical custody. *Child & Youth Care Forum*, 51, 867-884. <https://doi.org/10.1007/s10566-021-09659-5>
- Augustijn, L. (2022). The association between joint physical custody and children's mental health. Do children's experiences of parental loyalty conflicts moderate the relationship? *Children & Society*, 36(4), 494-510. <https://doi.org/10.1111/chso.12508>
- Augustijn, L. (2021). The relation between joint physical custody, interparental conflict, and children's mental health. *Journal of Family Research*, 33(3), 613-636. <https://doi.org/10.20377/jfr-621>
- Augustijn, L., Steinbach, A., Holt, T., Helland, M. S., & Larsen, L. P. N. (2023). Physical custody arrangements, children's age, and children's mental health. A comparison of Germany and Norway. *Journal of Comparative Family Studies*. <https://doi.org/10.3138/jcfs.54.2.020>. (online first)

- Brocker, S. A., & Augustijn, L. (2023). Adolescent self-esteem, parent-child relationships, and joint physical. *Journal of Family Trauma, Child Custody & Child Development*, 20(1), 99-117. <https://doi.org/10.1080/26904586.2022.2063217>
- Helms, T., Steinbach, A., & Augustijn, L. (2023). Joint physical custody in Germany: Legal framework and results of the Family Models in Germany (FAMOD) study. *International Journal of Law, Policy and the Family*, 37(1), ebad010. <https://doi.org/10.1093/lawfam/ebad010>
- Steinbach, A. (2023). Coparenting as a mediator between physical custody arrangements in post-separation families and children's mental health. *Family Process*. <https://doi.org/10.1111/famp.12844> (online first)
- Steinbach, A. & Augustijn, L. (2023). Parents' loneliness in sole and joint physical custody families. *Journal of Social and Personal Relationships*, 40(4), 1194-1203. <https://doi.org/10.1177/02654075221124123>
- Steinbach, A., & Augustijn, L. (2022). Children's well-being in sole and joint physical custody families. *Journal of Family Psychology*, 36(2), 301-311. <https://doi.org/10.1037/fam0000875>
- Steinbach, A., & Augustijn, L. (2021). Post-separation parenting time schedules in joint physical custody arrangements. *Journal of Marriage and Family*, 83(2), 595-607. <https://doi.org/10.1111/jomf.12746>
- Steinbach, A., Brocker, S. A., & Augustijn, L. (2020). The survey on "Family Models in Germany" (FAMOD). A description of the data. *Duisburger Beiträge zur soziologischen Forschung*, 2020-01. <https://doi.org/10.6104/DBsF-2020-01>

- Steinbach, A., Augustijn, L., Helms, T., & Schneider, S. (2021). Erste Ergebnisse der Studie „Familienmodelle in Deutschland“ (FAMOD): Zur Bedeutung des Wechselmodells für das kindliche Wohlbefinden nach elterlicher Trennung oder Scheidung. *Zeitschrift für das gesamte Familienrecht (FamRZ)*, 68(10), 729-740.
- Steinbach, A., Augustijn, L., Helms, T., & Flindt, J. (2022). Das Wohlbefinden von Eltern im Wechselmodell: Weitere Ergebnisse der Studie „Familienmodelle in Deutschland“. *Zeitschrift für das gesamte Familienrecht (FamRZ)*, 69(23), 1827-1837.

Wohlbefinden von Kindern

(1) Psychisches, physisches, soziales und kognitives Wohlbefinden von Kindern im Wechselmodell

Forschungsfrage, Stichprobe und Daten

- Fokus: Zusammenhang zwischen dem **Betreuungsmodell** und der **psychischen Gesundheit**, der **physischen Gesundheit**, der **sozialen Integration** und dem **Schulerfolg** von Kindern
- Stichproben
 - Psychische Gesundheit = 1.161 Trennungsfamilien, Kinder zwischen 2 und 14 Jahren
 - Physische Gesundheit = 1.161 Trennungsfamilien, Kinder zwischen 2 und 14 Jahren
 - Soziale Integration = 578 Trennungsfamilien, Kinder zwischen 7 und 14 Jahren
 - Schulerfolg = 623 Trennungsfamilien, Kinder zwischen 6 und 14 Jahren
- Quelle: Ankerdaten, Einschätzung der Eltern

Messung der psychischen Gesundheit der Kinder

- Messung der psychischen Gesundheit: „Strengths and Difficulties Questionnaire“ (SDQ)
- SDQ = etabliertes Instrument zur Messung von Stärken und Verhaltensproblemen bei Kindern (Goodman & Goodman, 2009)
- Fokus: Vier Problemdimensionen des SDQ (Verhaltensprobleme, emotionale Probleme, Hyperaktivität und Probleme mit Gleichaltrigen)
 - Mein Kind ist rücksichtsvoll.
 - Mein Kind ist unruhig, überaktiv, kann nicht lange stillsitzen.
 - Mein Kind klagt häufig über Kopfschmerzen, Bauchschmerzen oder Übelkeit.
 - Etc.
- Antwortmöglichkeiten: 0 = „nicht zutreffend“; 1 = „teilweise zutreffend“; 2 = „eindeutig zutreffend“
- Bildung einer additiven Skala (= steigende psychische Probleme, Werte zwischen 0 und 40)

Messung der...

... physischen Gesundheit der Kinder

- Fragestellung: „Nun geht es um die Gesundheit von [Fokuskind]. Wie würden Sie ihren [seinen] Gesundheitszustand insgesamt beschreiben?“
- Antwortmöglichkeiten: 1 = „sehr schlecht“ bis 5 = „sehr gut“

Messung der...

... sozialen Integration der Kinder

- Fragestellung: „Wie ist das bei [Fokuskind] in Bezug auf andere Kinder bzw. Jugendliche?“
 - [Fokuskind] ist lieber allein als mit anderen zusammen.
 - [Fokuskind] hat viele Freunde.
 - Es fällt [Fokuskind] leicht, neue Freunde zu finden.
- Antwortmöglichkeiten: 1 = „stimme voll zu“ bis 5 = „stimme überhaupt nicht zu“
- Bilden einer Mittelwertskala (= steigende soziale Integration)

Messung des...

... schulischen Erfolgs der Kinder

- Fragestellung: „Bitte geben Sie an, welche Schulnoten [Fokuskind] in den folgenden Fächern auf dem letzten Schulzeugnis hatte. Falls [Fokuskind] noch keine Noten bekommt, schätzen Sie bitte die Leistungen in den einzelnen Fächern.“
 - Rechnen bzw. Mathematik
 - Deutsch
 - Erste Fremdsprache
- Antwortmöglichkeiten: 1 = „ungenügend“ bis 6 = „sehr gut“
- Bilden einer Mittelwertskala (= größerer schulischer Erfolg)

Messung der Qualität der Eltern-Kind-Beziehungen

- Beziehung zwischen Anker und Kind:
„Wie würden Sie die Beziehung zwischen Ihnen und [Fokuskind] allgemein beschreiben?“
- Beziehung zwischen anderem leiblichen Elternteil und Kind:
„Wie würden Sie die Beziehung zwischen dem leiblichen Vater [der leiblichen Mutter] und [Fokuskind] im Allgemeinen beschreiben?“
- Antwortmöglichkeiten: 1 = „sehr schlecht“ bis 10 = „sehr gut“

Analyseergebnisse

- **Bivariat (ohne Kontrollvariablen):**

Kindern im Wechselmodell geht es hinsichtlich aller vier Wohlbefindensdimensionen signifikant besser als Kindern im Residenzmodell.

- **Multivariat (mit Kontrollvariablen):**

Die Unterschiede verschwinden bei Einbezug der Kontrollvariablen.

- **Mediationsanalyse:**

Der positive Zusammenhang zwischen dem Wechselmodell und den vier Dimensionen kindlichen Wohlbefindens kann vollständig durch die Qualität der Eltern-Kind-Beziehungen erklärt werden.

(1) Psychisches, physisches, soziales, kognitives Wohlbefinden von Kindern

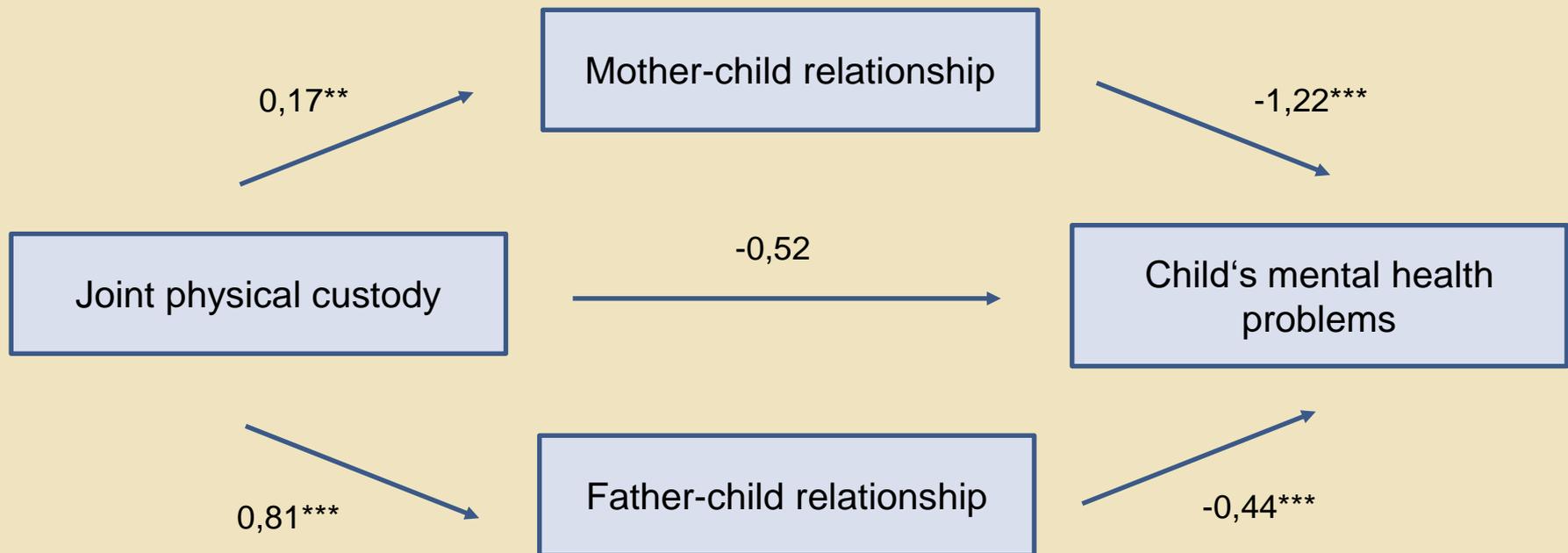
Linear Regression	Mental health problems	Physical health problems	Social des-integration	School grades
Physical custody arrangement: JPC (Ref.: SPC)				
Without controls	-.16*** (.03)	-.13*** (.04)	-.14*** (.07)	-.14*** (.05)
With controls	-.05 (.03)	-.03 (.04)	-.08 (.09)	-.05 (.05)
Mother-child relationship (1-5)	-.29*** (.01)	-.26*** (.01)	-.15*** (.03)	-.15*** (.02)
Father-child relationship (1-5)	-.18*** (.08)	-.18*** (.01)	-.10*** (.02)	-.15*** (.01)

Controlled for: Child's age & gender, siblings, stepparents, mother's & father's age & level of education, time since separation, distance between households, number of transitions, quality of parental relationship, level of parental conflicts

Data: Family Models in Germany; *** $p < 0.001$, ** $p < 0.01$, * $p < 0.05$

(1) Psychisches, physisches, soziales, kognitives Wohlbefinden von Kindern

Mediationsanalyse: Beispiel psychische Gesundheit



(2) Psychische Gesundheit von Kindern – Differenzierung nach symmetrischem vs. asymmetrischem WM & nach Altersgruppen

- **Fokus:** (1) Zusammenhang zwischen dem **Betreuungsmodell** und der **psychischen Gesundheit** von Kindern; (2) Unterscheidung zwischen asymmetrischem & symmetrischem Wechselmodell; (3) Berücksichtigung von Altersunterschieden (2-5 Jahre & 6-14 Jahre)
- **Stichprobe:** 1.159 Trennungsfamilien, Kinder zwischen 2 und 14 Jahren (Ankerdaten)
- **Ergebnisse:**
 - **Bivariat:** Ältere Kinder (6-14 Jahre) im asymmetrischen und symmetrischen Wechselmodell haben signifikant weniger **psychische Probleme** als Kinder im Residenzmodell; keine Unterschiede bei jüngeren Kindern (2-5 Jahre)
 - **Multivariat:** Ältere Kinder (6-14 Jahre) im asymmetrischen Wechselmodell haben weniger **psychische Probleme** als Kinder im Residenzmodell; keine Unterschiede zwischen älteren Kindern im symmetrischen Wechselmodell und im Residenzmodell; weiterhin keine Unterschiede bei jüngeren Kindern (2-5 Jahre)

(2) Asymmetrisch vs. symmetrisch & Altersunterschiede

	Model 1 All children	Model 2 2-5-year-olds	Model 3 6-14-year-olds
Physical custody arrangement (Ref.: SPC)			
Without controls:			
Asymmetric JPC	-.17***	-.07	-.22***
Symmetric JPC	-.07*	-.02	-.09*
With controls:			
Asymmetric JPC	-.07*	.00	-.13**
Symmetric JPC	.02	.03	.02
[...]			
Adjusted R ²	.24	.21	.26

Data: Family Models in Germany; *** p < .001, ** p < .01, * p < .05; standardized coefficients; N= 1,119

Controls: Child's gender, age, siblings, age at parental separation; parents' age, education & partner in household; interparental conflict, quality of parent-child relationships; number of transitions, household distance, time in model

(3) Die Rolle von elterlichen Konflikten

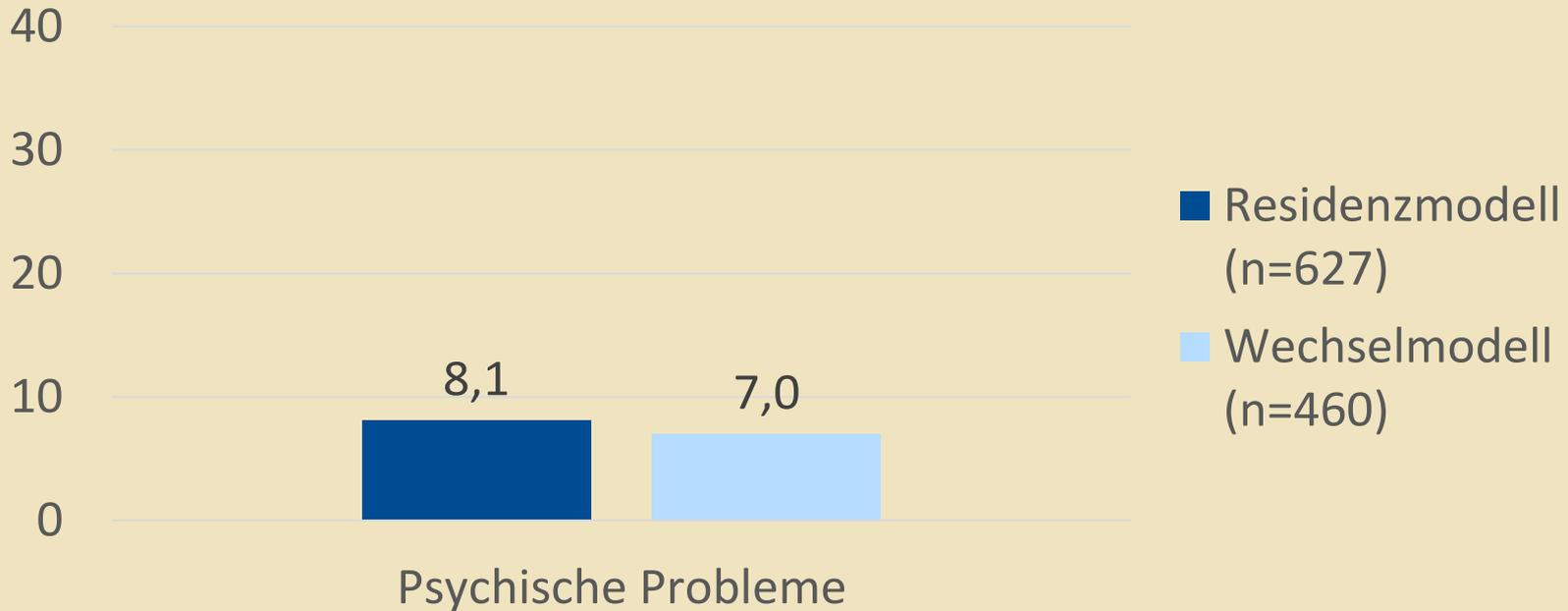
Forschungsfrage, Stichprobe und Daten

- Fokus: Zusammenhang zwischen dem **Betreuungsmodell**, **elterlichen Konflikten** und der **psychischen Gesundheit** von Kindern
- Stichprobe: 1.087 Trennungsfamilien, Kinder zwischen 2 und 14 Jahren
- Quelle: Ankerdaten, Einschätzung der Eltern

Messung von elterlichen Konflikten

- Fragestellung: „Wie häufig kommt das Folgende zwischen Ihnen und dem leiblichen Vater [der leiblichen Mutter] von [Fokuskind] heute vor?“
 - Es gibt Spannungen oder Meinungsverschiedenheiten.
 - Es gibt hitzige Diskussionen.
 - Sie machen sich gegenseitig starke Vorwürfe.
 - Sie wollen eine Weile nicht mehr miteinander sprechen.
 - Streitigkeiten geraten außer Kontrolle.
- Antwortmöglichkeiten: 1 = „nie“ bis 5 = „sehr oft“
- Bilden einer Mittelwertskala, Aufteilung der Stichprobe am Mittelwert aller Trennungsfamilien:
 - „Seltene elterliche Konflikte“
 - „Häufige elterliche Konflikte“

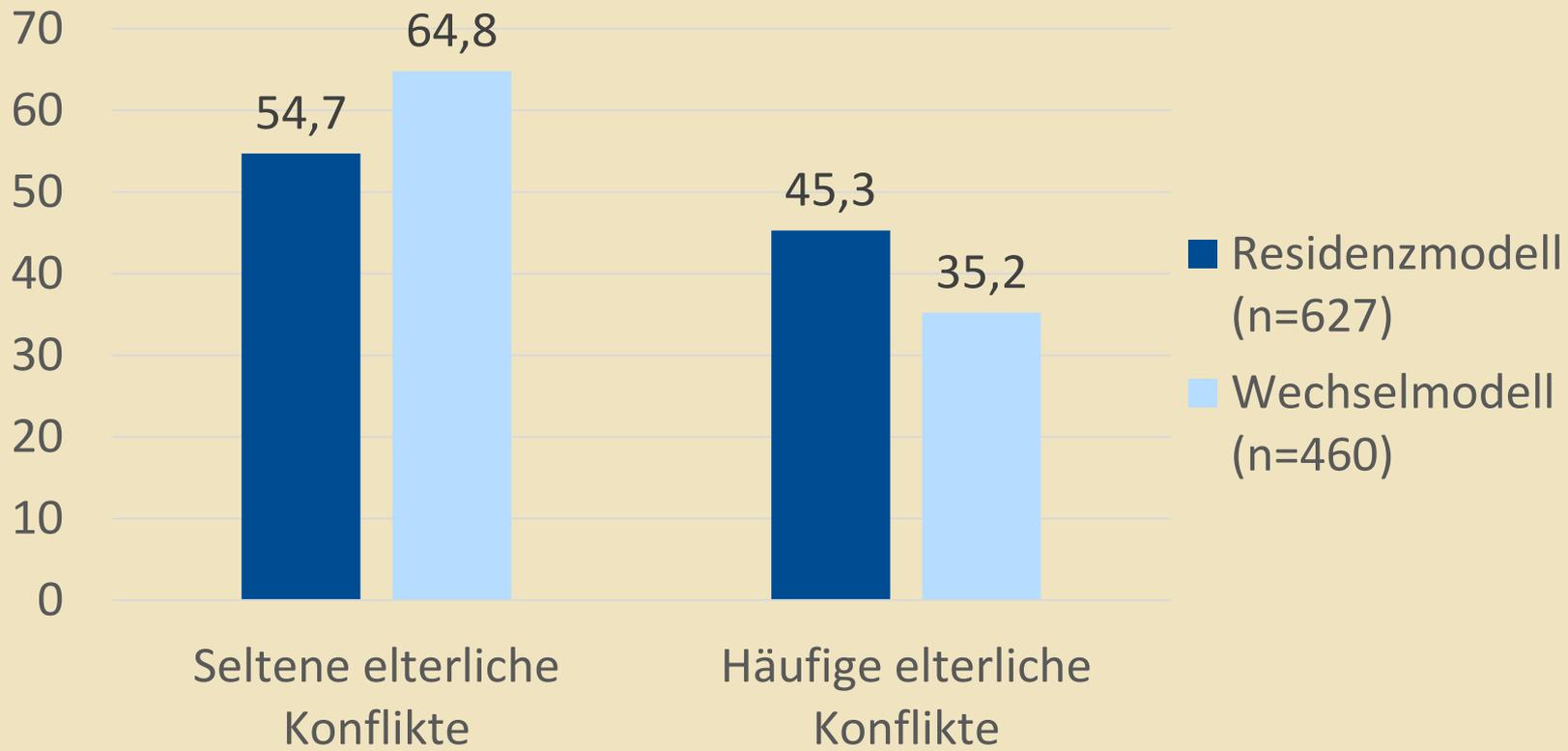
Deskriptive Befunde: Psychische Probleme von Kindern (Mittelwerte)



Datenbasis: Familienmodelle in Deutschland (FAMOD)

(3) Die Rolle von elterlichen Konflikten

Deskriptive Befunde: Elterliche Konflikte (Prozente)

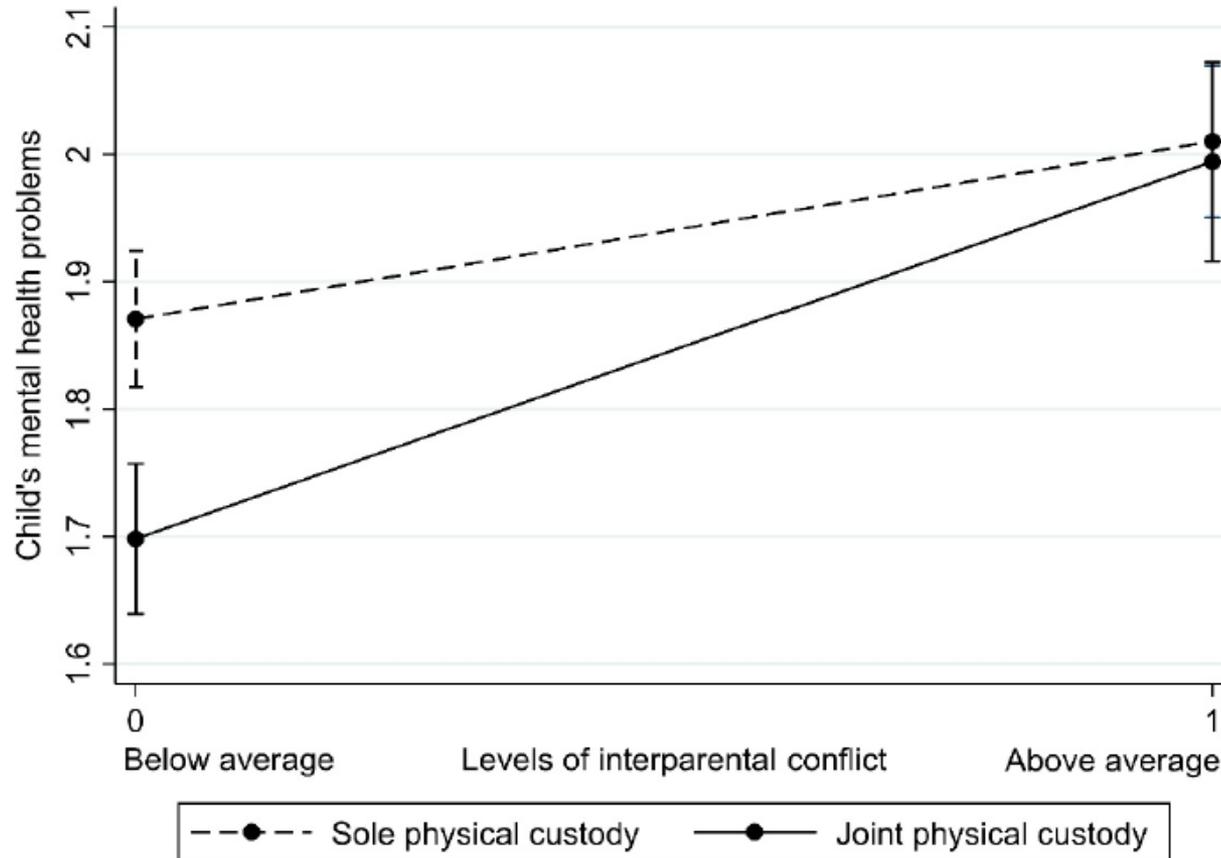


Datenbasis: Familienmodelle in Deutschland (FAMOD)

Analyseergebnisse

- Berücksichtigung von Kontrollvariablen:
 - Kinder im Wechselmodell zeigen signifikant weniger psychische Probleme als Kinder im Residenzmodell
 - Häufige Konflikte zwischen den Eltern sind mit mehr psychischen Problemen bei Kindern verbunden
 - Aber: Unterschiede zwischen den beiden Betreuungsmodellen
- Auswirkungen von elterlichen Konflikten:
 - Häufige Konflikte führen zu mehr psychischen Problemen bei Kindern im Wechselmodell

(3) Die Rolle von elterlichen Konflikten



Note: Family Models in Germany (FAMOD)

Datenbasis:
Familienmodelle
in Deutschland (FAMOD)
SDQ: logarithmierte
additive Skala

(4) Die Rolle von Loyalitätskonflikten

- **Fokus:** Zusammenhang zwischen dem **Betreuungsmodell**, **Loyalitätskonflikten** und der **psychischen Gesundheit** von Kindern
- **Stichprobe:** 284 Trennungsfamilien, Kinder zwischen 11 und 14 Jahren (Kinderdaten)
- **Ergebnisse** (unter Berücksichtigung von Kontrollvariablen):
 - Kinder im Wechselmodell berichten weniger psychische Probleme als Kinder im Residenzmodell
 - Häufige Loyalitätskonflikte sind mit mehr psychischen Problemen der Kinder verbunden
 - Aber: Dies trifft nur auf Kinder im Wechselmodell zu; Loyalitätskonflikte haben keinen Einfluss auf die psychische Gesundheit von Residenzmodellkindern
 - Seltene Loyalitätskonflikte = Kindern im Wechselmodell geht es besser als Kindern im Residenzmodell
 - Häufige Loyalitätskonflikte = Kinder im Residenz- und Wechselmodell nähern sich einander in Bezug auf ihre psychische Gesundheit an

(4) Die Rolle von Loyalitätskonflikten

Interaction between children's exposure to parental loyalty conflict behaviors and physical custody arrangements in predicting child mental health problems

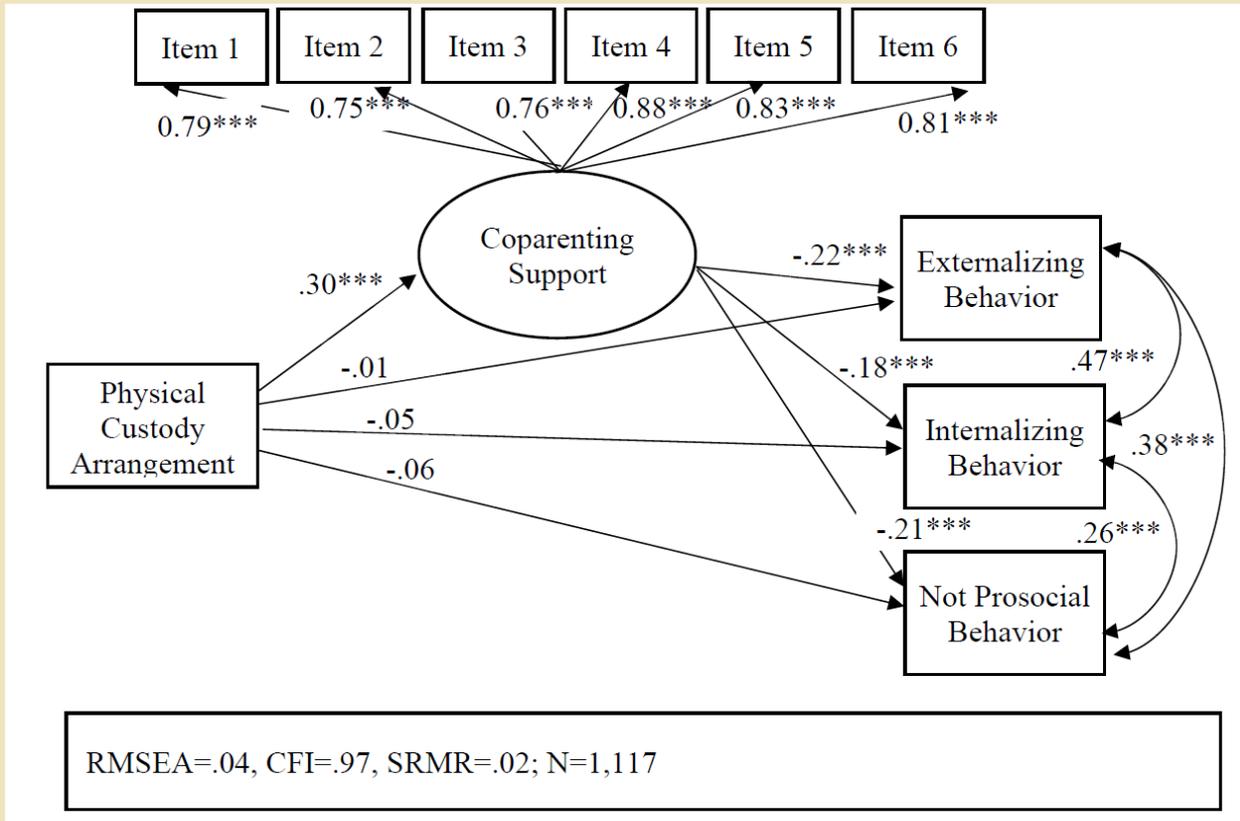


(5) Die Rolle von Coparenting

- **Fokus:** Zusammenhang zwischen dem **Betreuungsmodell**, dem **Coparenting** und der **psychischen Gesundheit** von Kindern
- **Stichprobe:** 1.117 Trennungsfamilien, Kinder zwischen 2 und 14 Jahren (Ankerdaten)
- **Ergebnisse:**
 - **Ohne Mediation:** Kinder im Wechselmodell zeigen weniger externalisierendes und internalisierendes Problemverhalten, keine Unterschiede in Bezug auf prosoziales Verhalten
 - **Mit Mediation:** Nach Kontrolle des Coparentings verschwinden Unterschiede zwischen Kindern im Wechselmodell und Kindern im Residenzmodell
 - Eltern im Wechselmodell → besseres Coparenting → weniger Problemverhalten bei den Kindern
 - Besseres Coparenting im Wechselmodell erklärt den Zusammenhang vollständig

(5) Die Rolle von Coparenting

Structural Equation Model: Coparenting as a Mediator Between Physical Custody Arrangements and Children's Mental Health Problems (Standardized Coefficients)



Controls: Child's age, gender, siblings, and stepparents; mother's and father's ages and levels of education; parents' relationship quality and level of conflict

(6) Stresswahrnehmung von Kindern (& Wechselhäufigkeit)

Forschungsfrage, Stichprobe und Daten

- Fokus: Zusammenhang zwischen dem **Betreuungsmodell**, der **Häufigkeit der Haushaltswechsel** und der **Stresswahrnehmung** von Kindern
- Stichprobe: 297 Trennungsfamilien, Kinder zwischen 11 und 14 Jahren
- Quelle: Kinderdaten, Selbsteinschätzung der Kinder

Messung der...

...Stresswahrnehmung der Kinder

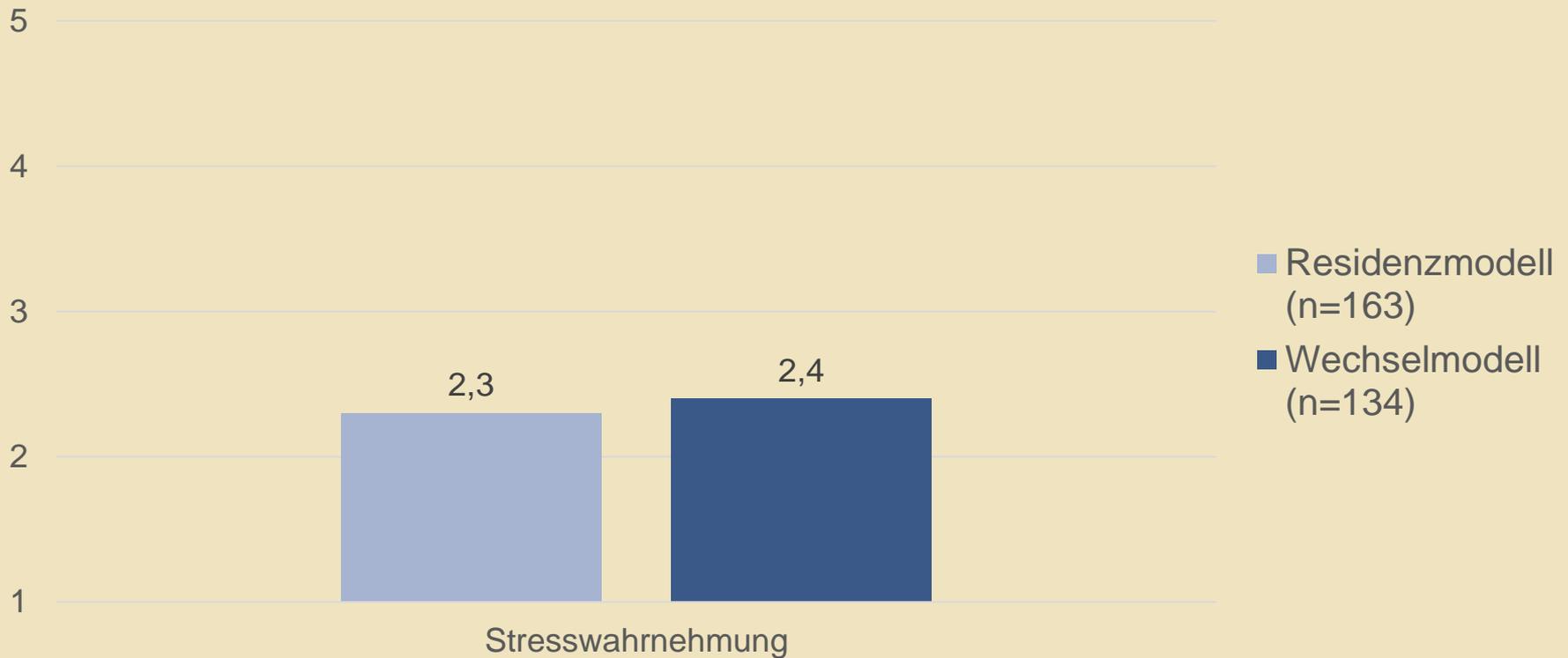
- Fragestellung: „Wie oft hast du dich in den letzten Monaten gestresst gefühlt? Denke hierbei bitte nicht daran, wie gestresst Du Dich heute fühlst, sondern überlege dir bitte, wie es im letzten halben Jahr war.“
- Antwortmöglichkeiten:
 - 1 = „Seltener oder nie“
 - 2 = „Mehrere Male pro Monat“
 - 3 = „Einmal pro Woche“
 - 4 = „Mehrere Male pro Woche“
 - 5 = „Täglich“

Messung der...

...Wechselhäufigkeit zwischen den elterlichen Haushalten

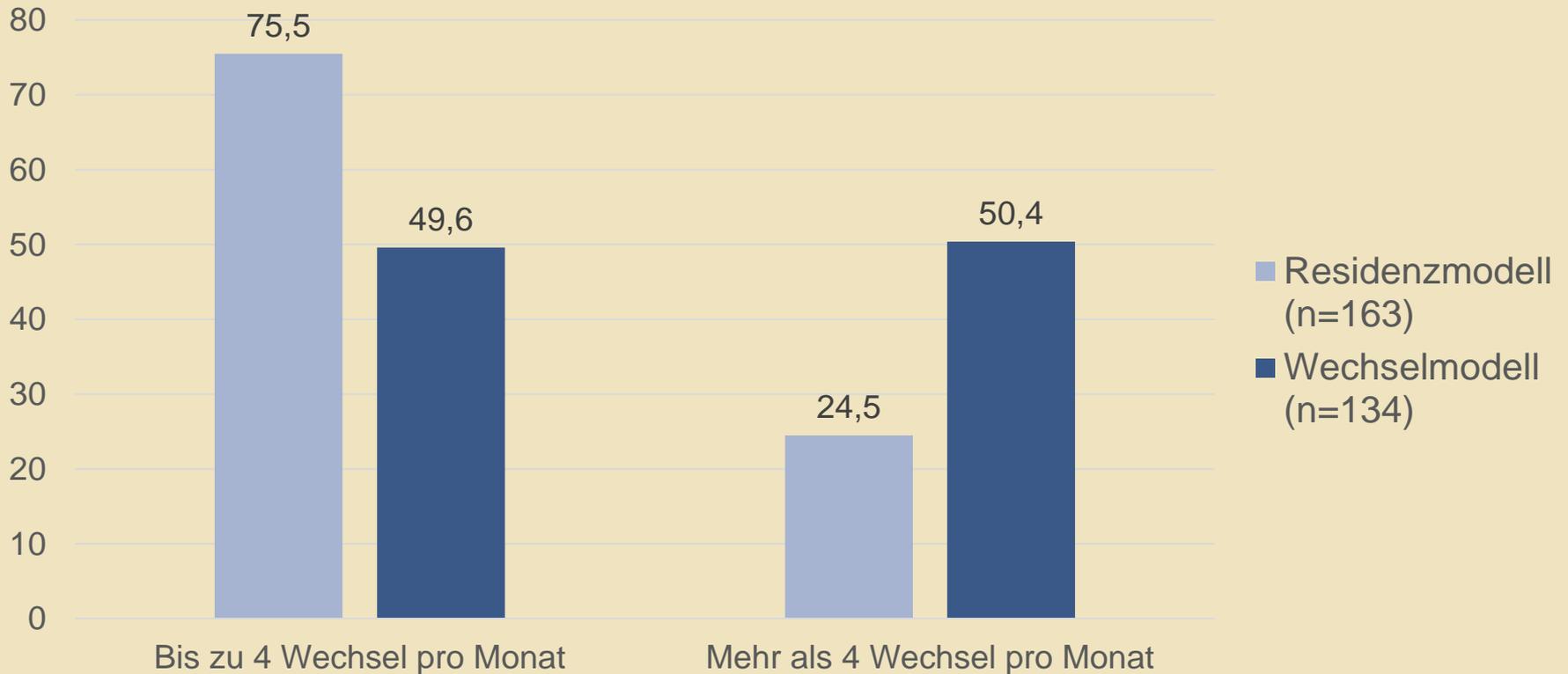
- Berechnung basiert auf dem Betreuungskalender
- Zählen der Wechsel zwischen den Haushalten der Eltern
- Wertebereich: 0 bis 48 Wechsel pro Monat
- Aufteilung der Stichprobe in zwei Gruppen:
 - „Bis zu 4 Wechsel pro Monat“
 - „Mehr als 4 Wechsel pro Monat“

Deskriptive Befunde: Stresswahrnehmung von Kindern (Mittelwerte)



Datenbasis: Familienmodelle in Deutschland (FAMOD)

Deskriptive Befunde: Wechselhäufigkeit von Kindern (Prozente)



Datenbasis: Familienmodelle in Deutschland (FAMOD)

Analyseergebnisse

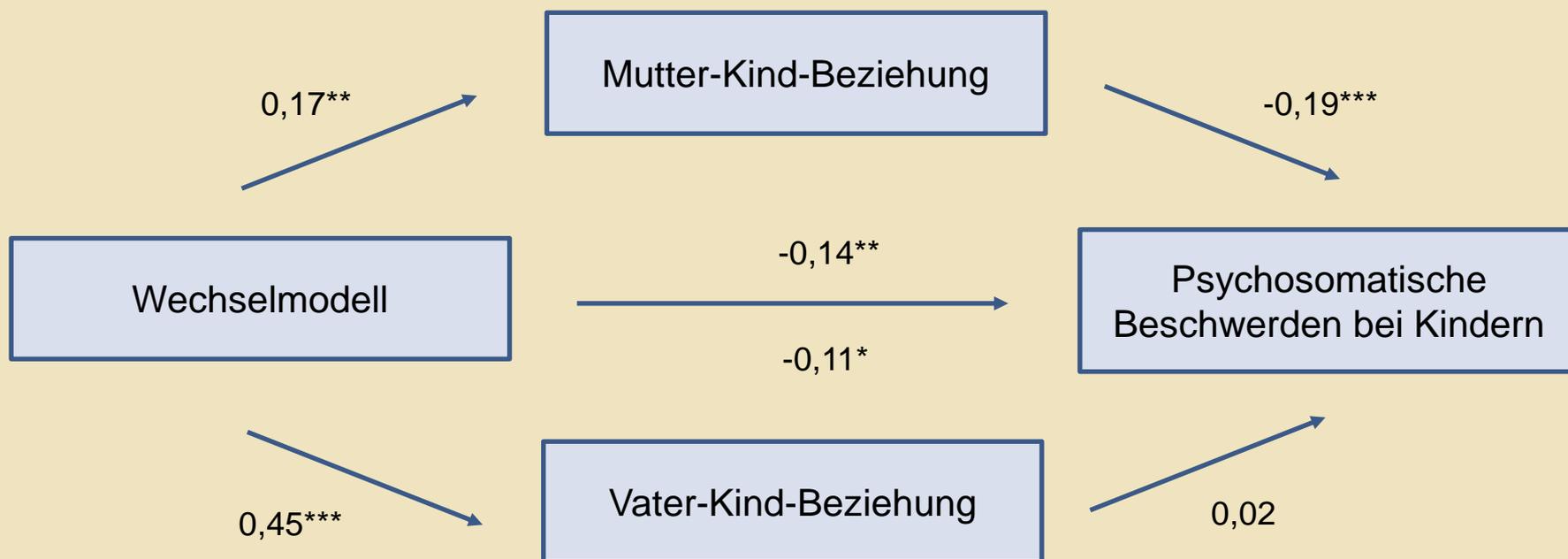
- Berücksichtigung von Kontrollvariablen:
 - Kein signifikanter Zusammenhang zwischen dem Betreuungsmodell und der Stresswahrnehmung von Kindern
 - Keine Vor- oder Nachteile von Wechselmodellkindern
 - Kein signifikanter Zusammenhang zwischen der Häufigkeit, mit der Kinder zwischen den elterlichen Haushalten pendeln, und der Stresswahrnehmung von Kindern

(7) Psychosomatische Beschwerden von Kindern

- **Fokus:** Zusammenhang zwischen dem **Betreuungsmodell**, **Eltern-Kind-Beziehungen** und den **psychosomatischen Beschwerden** von Kindern
- **Stichprobe:** 473 Trennungsfamilien, Kinder zwischen 7 und 14 Jahren (Kinderdaten)
- **Ergebnisse** (unter Berücksichtigung von Kontrollvariablen):
 - Kinder im Wechselmodell haben weniger psychosomatische Probleme als Kinder im Residenzmodell
 - Zusammenhang kann zum Teil durch die Qualität der Mutter-Kind-Beziehung erklärt werden
 - Wechselmodell ist zwar mit besserer Vater-Kind-Beziehung verbunden, Qualität der Vater-Kind-Beziehung hat allerdings keinen Einfluss auf psychosomatische Beschwerden von Kindern

(7) Psychosomatische Beschwerden von Kindern

Analyseergebnisse

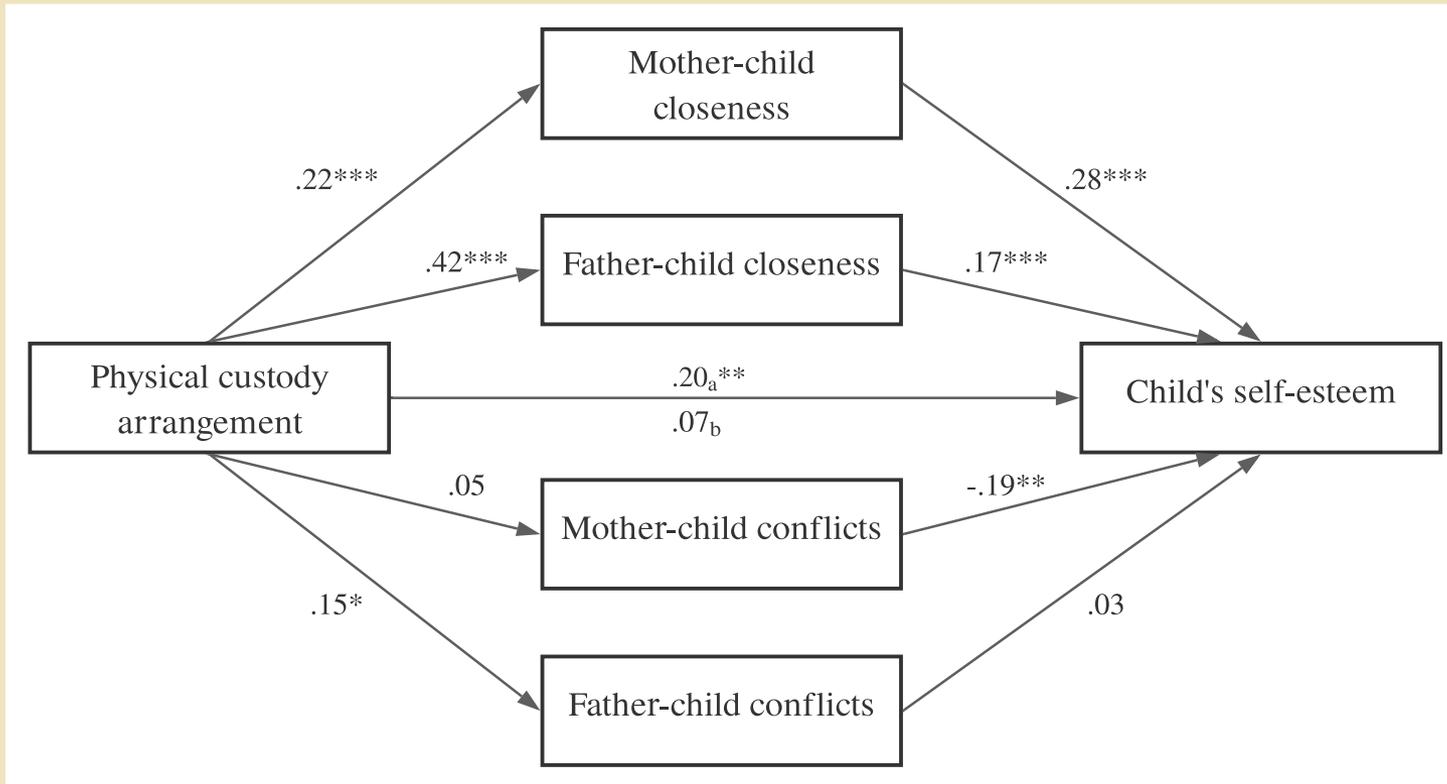


(8) Selbstwertgefühl von Kindern

- **Fokus:** Zusammenhang zwischen dem **Betreuungsmodell**, **Eltern-Kind-Beziehungen** und dem **Selbstwertgefühl** von Kindern
- **Stichprobe:** 294 Trennungsfamilien, Kinder zwischen 11 und 14 Jahren (Kinderdaten)
- **Ergebnisse:**
 - **Bivariat:** Positiver Zusammenhang zwischen Wechselmodell und Selbstwert
 - **Multivariat:** Unter Kontrolle von sozio-demografischen Variablen & der Qualität der Eltern-Kind-Beziehung keine Unterschiede zwischen Kindern im Wechselmodell und Residenzmodell
 - Mutter-Kind-Nähe und Vater-Kind-Nähe (Wertschätzung & Intimität) können den Zusammenhang vollständig erklären (Eltern-Kind-Konflikte nicht)

(8) Selbstwertgefühl von Kindern

Standardized Regression Coefficients for the Relationship Between Physical Custody Arrangements and Child's Self-Esteem Mediated by Parent-Child Relationships



Controls: Child's gender, age, and siblings, mother's and father's ages and educational levels, and time since parental separation; _aTotal effect of physical custody arrangements on child's self-esteem; _bDirect effect of physical custody arrangements on child's self-esteem.

Wohlbefinden von Eltern

(1) Psychisches Wohlbefinden von Müttern

Forschungsfrage, Stichprobe und Daten

- Fokus: Zusammenhang zwischen dem **Betreuungsmodell** und der **Lebenszufriedenheit**, der **Depressivität** und der **Stresswahrnehmung** von Müttern
- Stichprobe: 996 Trennungsfamilien (Kinder zwischen 0 und 14 Jahren)
- Quelle: Ankerdaten, nur hauptbetreuende Mütter

Messung der...

...Lebenszufriedenheit

- Fragestellung: „Nun möchten wir Sie abschließend noch nach Ihrer Zufriedenheit mit dem Leben insgesamt fragen. Wie zufrieden sind Sie gegenwärtig alles in allem mit Ihrem Leben?“
- Antwortmöglichkeiten:
 - 1 = „Sehr unzufrieden“
 -
 - 11 = „Sehr zufrieden“

Messung der...

...Depressivität

- Fragestellung: „Im Folgenden finden Sie eine Reihe von Feststellungen, mit denen man sich selbst beschreiben kann. Bitte lesen Sie jede Feststellung durch und wählen Sie aus den Antworten diejenige aus, die angibt, wie Sie sich im Allgemeinen fühlen.“ -> 10 Items
 - Meine Stimmung ist schwermütig.
 - Ich bin glücklich.
 - Ich bin traurig.
 - Etc.
- Antwortmöglichkeiten: 1 = „fast nie“; 2 = „manchmal“; 3 = „oft“; 4 = „fast immer“
- Bildung einer Mittelwertskala (steigende Werte = steigende Depressivität)

Messung der...

...Stresswahrnehmung

- Fragestellung: „Bitte geben Sie an, inwieweit Sie den folgenden Aussagen zustimmen.“ -> 7 Items
 - Ich stehe unter Zeitdruck.
 - Ich wünschte, ich hätte mehr Zeit für mich.
 - Ich kann mich nicht auf wichtige Dinge konzentrieren, da ich nicht genug Zeit habe.
 - Etc.
- Antwortmöglichkeiten: 1 = „stimme voll zu“ bis 5 = „stimme überhaupt nicht zu“
- Bildung einer Mittelwertskala (steigende Werte = steigende Stresswahrnehmung)

Analyseergebnisse

- **Bivariat (ohne Kontrollvariablen):**
 - Signifikanter Zusammenhang zwischen dem Betreuungsmodell und dem psychischen Wohlbefinden (Lebenszufriedenheit, Depressivität und Stresswahrnehmung) von Müttern -> Mütter im Wechselmodell höheres psychisches Wohlbefinden
- **Multivariat (unter Berücksichtigung von Kontrollvariablen):**
 - Kein signifikanter Zusammenhang zwischen dem Betreuungsmodell und dem psychischen Wohlbefinden (Lebenszufriedenheit, Depressivität und Stresswahrnehmung) von Müttern.

(1) Psychisches Wohlbefinden von Müttern

OLS Regression Models	Life Satisfaction	Depressiveness	Stress
Physical custody arrangement (Ref.: SPC)			
Without controls:			
Joint Physical Custody	.11**	-.11***	-.13***
With controls:			
Joint Physical Custody	-.02	-.01	-.01
[...]			
Adjusted R ²	.31	.22	.23

Data: Family Models in Germany; *** p < .001, ** p < .01, * p < .05; standardized coefficients; N= 996
 Controls: Age, educational level, weekly working hours, monthly personal net income, number of children, age of youngest child, partnership status, time since separation, perception of fairness of financial arrangement

(2) Ökonomisches Wohlbefinden von Müttern

- **Fokus:** Zusammenhang zwischen dem **Betreuungsmodell** (Residenzmodell, asymmetrisches & symmetrisches Wechselmodell) und dem **ökonomischen Wohlbefinden** von Müttern
- **Stichprobe:** 1.018 Trennungsfamilien (Ankerdaten; nur hauptbetreuende Mütter)
- **Ergebnisse:**
 - **Bivariat:** Positiver Zusammenhang zwischen Wechselmodell (asymmetrisch & symmetrisch) & ökonomischem Wohlbefinden von Müttern
 - **Multivariat:** Kein Unterschied zwischen Residenzmodell & symmetrischem Wechselmodell; ökonomisches Wohlbefinden von Müttern im asymmetrischen Wechselmodell immer noch signifikant besser als im Residenzmodell
 - **Einflussgrößen:** Arbeitszeit (+), Einkommen (+), Partner (+), Einschätzung der Fairness des finanziellen Arrangements mit dem anderen leiblichen Elternteil (+)

(2) Ökonomisches Wohlbefinden von Müttern

Ordered Logistic Regression Models	Economic Well-Being
Physical custody arrangement (Ref.: SPC)	
Without controls:	
Asymmetric JPC	-2.20***
Symmetric JPC	1.87***
With controls:	
Asymmetric JPC	1.78***
Symmetric JPC	1.24
[...]	
Pseudo R ²	.15

Data: Family Models in Germany; *** p < .001, ** p < .01, * p < .05; standardized coefficients; N= 1,018

Controls: Age, educational level, weekly working hours, monthly personal net income, number of children, age of youngest child, partnership status, time since separation, perception of fairness of financial arrangement

(3) Soziales Wohlbefinden von Eltern

- **Fokus:** Zusammenhang zwischen dem **Betreuungsmodell** (Residenzmodell, asymmetrisches & symmetrisches Wechselmodell) und der **Einsamkeit von Eltern**
- **Stichprobe:** 1.146 Trennungsfamilien (Ankerdaten; hauptbetreuende Mütter & Väter)
- **Ergebnisse:**
 - **Bivariat:** Eltern im asymmetrischen Wechselmodell fühlen sich weniger einsam als hauptbetreuende Eltern im Residenzmodell
 - **Multivariat:** Unterschiede zwischen Wechselmodell und Residenzmodell verschwinden (hauptsächlich erklärende Faktoren: Extrovertiertheit, Depressivität & Zeit für Freunde)
 - **Einflussgrößen:** Vorhandensein Partner*in (-), Erwerbstätigkeit (-), mittlere Wohnortgröße (-), Extrovertiertheit (-)

(3) Soziales Wohlbefinden von Eltern

OLS regression models	Loneliness (Beta)
Physical custody arrangement (Ref.: SPC)	
Without controls:	
Asymmetric JPC	-.15***
Symmetric JPC	-.01
With controls:	
Asymmetric JPC	-.06
Symmetric JPC	.03
[...]	
Adjusted R ²	.21

Data: Family Models in Germany; *** p < .001, ** p < .01, * p < .05; N= 1,146

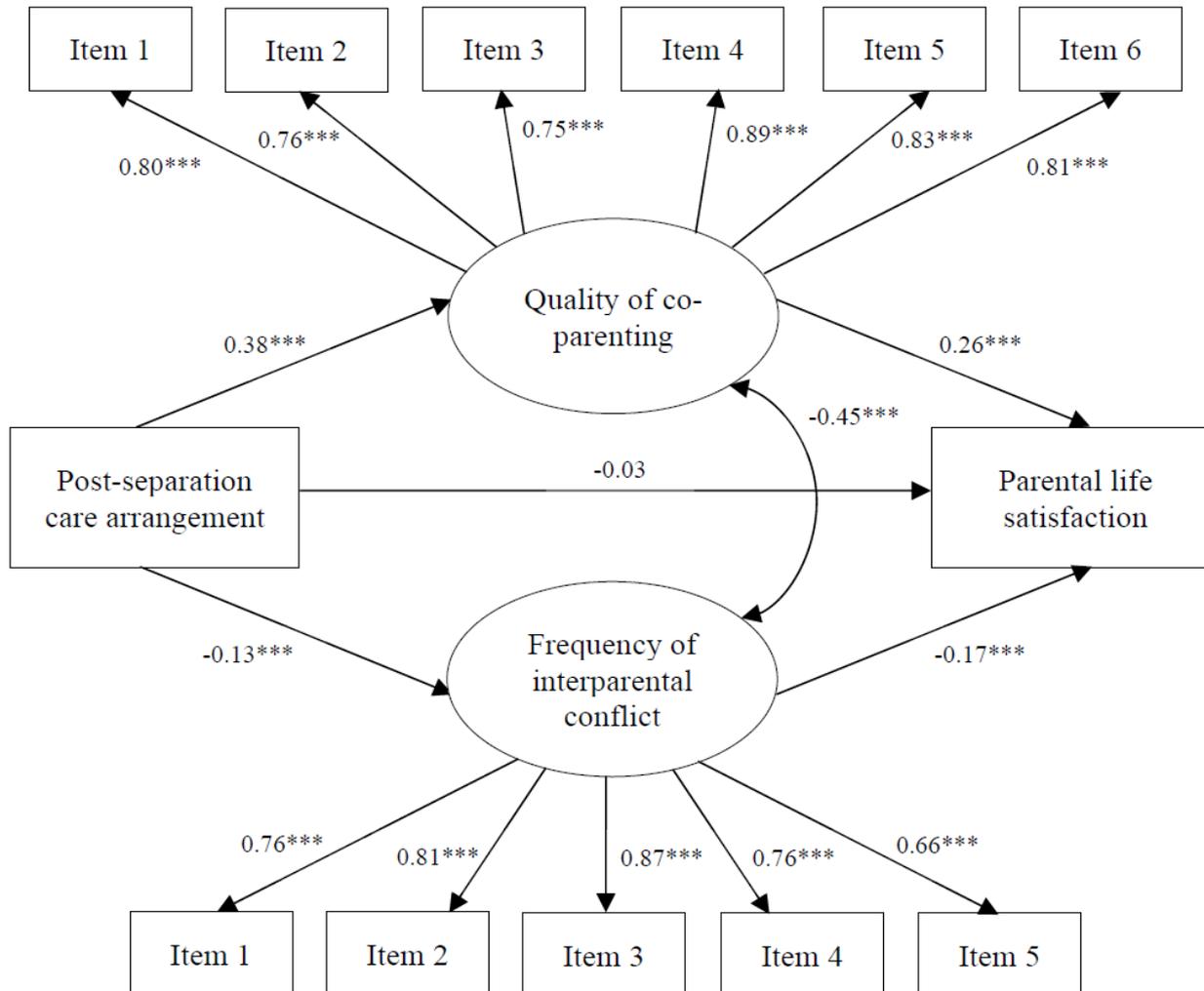
Controls: Sex, age, educational level, age of youngest child, partnership and cohabitation status, children with partner, employment status, time since separation, child's number of transitions, extraversion, depressiveness, time for friends

(4) Coparenting, elterliche Konflikte und Lebenszufriedenheit



- **Fokus:** Zusammenhang zwischen dem **Betreuungsmodell**, dem **Coparenting** und den **Konflikten zwischen den Eltern** und deren **Lebenszufriedenheit**
- **Stichprobe:** 1.104 Trennungsfamilien (Ankerdaten; hauptbetreuende Mütter & Väter)
- **Ergebnisse:**
 - **Bivariat:** Eltern im Wechselmodell höhere Lebenszufriedenheit als Eltern im Residenzmodell
 - **Multivariat:** Unterschiede zwischen Wechselmodell und Residenzmodell verschwinden
 - **Einflussgrößen:** Qualität des Coparenting (+) & Ausmaß der elterlichen Konflikte (-)

(4) Coparenting, elterliche Konflikte und Lebenszufriedenheit



Controls: parent's sex, age, educational level, partnership status, number of children, age of the parent's youngest child, time since separation from the target child's other parent

Fazit

Zusammenfassung

- Kinder und Eltern im Wechselmodell schneiden in Bezug auf eine Vielzahl von Wohlbefindensindikatoren **gleich gut oder etwas besser** ab als die Vergleichsgruppe im Residenzmodell
- Asymmetrisches Wechselmodell scheint etwas vorteilhafter zu sein als symmetrisches Wechselmodell
- **Rahmenbedingungen** in den Familien können das (etwas) bessere Abschneiden von Kindern und Eltern im Wechselmodell vollständig oder teilweise erklären
 - Qualität der **Eltern-Kind-Beziehungen** und Qualität des **Co-Parentings** können Vorteile von Wechselmodellkindern (teilweise oder vollständig) erklären
 - Qualität des **Co-Parentings** und Häufigkeit von **elterlichen Konflikten** können Vorteile von Eltern im Wechselmodell vollständig erklären
 - Hohes Maß an **Loyalitätskonflikten** und **elterlichen Konflikten** ist verbunden mit einem geringeren Wohlbefinden der Kinder

Limitationen

- **Kausalität**
 - Ursache-Wirkungs-Zusammenhänge ungeklärt
 - Ohne Längsschnittdaten keine Aussagen über Kausalität möglich
- **Selektion**
 - Auswirkungen des Wechselmodells bei stärkerer Verbreitung ungeklärt
 - Auch: Auswirkungen auf sehr kleine Kinder und bei Hochkonfliktfamilien
- **Interregionale bzw. interkulturelle Vergleiche**
 - Wirkung von sozialem/gesellschaftlichem Kontext (z.B. Kindschaftsrecht, Geschlechtsrolleneinstellungen & geschlechtsspezifische Arbeitsteilung) ungeklärt
 - Auch: verschiedene Regionen innerhalb von Ländern (z.B. Ost- und Westdeutschland) & Migrantenfamilien

**Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!**

UNIVERSITÄT
DUISBURG
ESSEN

Offen im Denken

Weitere Informationen :

<https://www.uni-due.de/famod/>

<https://www.famrz.de/podcast.html>

<https://www.famrz.de/podcast/famrz-podcast-folge-1-wechselmodell.html>

<https://www.famrz.de/famrz-podcast-folge-14-2-elternwohl-im-wechselmodell.html>

Quellen

- Augustijn, L., & Steinbach, A. (2023). Custody (child). In H. S. Friedman & C. H. Markey (Eds.), *Encyclopedia of mental health* (pp. 577-584). Elsevier. <https://doi.org/10.1016/B978-0-323-91497-0.00029-1>
- Bakker, W., & Karsten, L. (2013). Balancing paid work, care and leisure in post-separation households: A comparison of single parents with co-parents. *Acta Sociologica*, 56(2), 173-187. <https://doi.org/10.1177/0001699312466178>
- Bergström, M., Fransson, E., Hjern, A., Köhler, L., & Wallby, T. (2014). Mental health in Swedish children living in joint physical custody and their parents' life satisfaction: A cross-sectional study. *Scandinavian Journal of Psychology*, 55(5), 433-439. <https://doi.org/10.1111/sjop.12148>
- Bergström, M., Fransson, E., Fabian, H., Hjern, A., Sarkadi, A., & Salari, R. (2018). Preschool children living in joint physical custody arrangements show less psychological symptoms than those living mostly or only with one parent. *Acta Paediatrica*, 107(2), 294-300. <https://doi.org/10.1111/apa.14004>
- Bergström, M., Fransson, E., Wells, M. B., Köhler, L., & Hjern, A. (2019). Children with two homes: Psychological problems in relation to living arrangements in Nordic 2- to 9-year-olds. *Scandinavian Journal of Public Health*, 47(2), 137-145. <https://doi.org/10.1177/1403494818769173>
- Berman, R., & Daneback, K. (2020). Children in dual-residence arrangements: A literature review. *Journal of Family Studies*. <https://doi.org/10.1080/13229400.2020.1838317>
- Boehnke, M., & Boehnke, K. (2023). Intergenerationale Transmission. In O. Arránz Becker, K. Hank & A. Steinbach (Eds.), *Handbuch Familiensoziologie* (2.ed., pp. 445-468). Springer VS. https://doi.org/10.1007/978-3-658-35219-6_16
- Bokker, L. P., Farley, R. C., & Denny, G. (2006). The relationship between father/child contact and emotional well-being among recently divorced fathers. *Journal of Divorce & Remarriage*, 45(1/2), 63-77. https://doi.org/10.1300/J087v45n01_04
- Bonnet, C., Garbinti, B., & Solaz, A. (2018). Does part-time mothering help get a job? The role of shared custody in women's employment. CASEpaper 209. <https://ideas.repec.org/p/cep/sticas/-209.html>
- Botterman, S., Sodermans, A. K., & Matthijs, K. (2015). The social life of divorced parents. Do custody arrangements make a difference in divorced parents' social participation and contacts? *Leisure Studies*, 34(4), 487-500. <https://doi.org/10.1080/02614367.2014.938768>

- Carlsund, Å., Eriksson, U., & Sellström, E. (2013). Shared physical custody after family split-up: Implications for health and well-being in Swedish schoolchildren. *Acta Paediatrica*, *102*(3), 318-328. <https://doi.org/10.1111/apa.12110>
- Fallesen, P., & Gähler, M. (2020). Post-divorce dual-household living arrangements and adolescent wellbeing. In D. Mortelmans (Ed.), *Divorce in Europe. New insights in trends, causes and consequences of relation break-ups* (pp. 337-354). Springer. https://doi.org/10.1007/978-3-030-25838-2_16
- Fransson, E., Folkesson, L., Bergström, M., Östberg, V., & Lindfors, P. (2014). Exploring salivary cortisol and recurrent pain in mid-adolescents living in two homes. *BMC Psychology*, *2*(46), 1-7. <https://doi.org/10.1186/s40359-014-0046-z>
- Fritzell, S., Gähler, M., & Fransson, E. (2020). Child living arrangements following separation and mental health of parents in Sweden. *SSM - Population Health*, *10*. <https://doi.org/10.1016/j.ssmph.2019.100511>
- Goodman, A., & Goodman, R. (2009). Strengths and difficulties questionnaire as a dimensional measure of child mental health. *Journal of the American Academy of Child and Adolescent Psychiatry*, *48*(4), 400-403. <https://doi.org/10.1097/CHI.0b013e3181985068>
- Hagquist, C. (2016). Family residency and psychosomatic problems among adolescents in Sweden: The impact of child-parent relations. *Scandinavian Journal of Public Health*, *44*(1), 36-46. <https://doi.org/10.1177/1403494815610664>
- Havermans, N., Sodermans, A. K., & Matthijs, K. (2017). Residential arrangements and children's school engagement: The role of the parent-child relationship and selection mechanisms. *Youth & Society*, *49*(8), 1104-1122. <https://doi.org/10.1177/0044118X15581167>
- Hjern, A., Urhoj, S. K., Fransson, E., & Bergström, M. (2021). Mental health in schoolchildren in joint physical custody: A longitudinal study. *Children*, *8*(6). <https://doi.org/10.3390/children8060473>
- Jablonska, B., & Lindberg, L. (2007). Risk behaviours, victimisation and mental distress among adolescents in different family structures. *Social Psychiatry and Psychiatric Epidemiology*, *42*(8), 656-663. <https://doi.org/10.1007/s00127-007-0210-3>
- Kitterød, R. H., & Lyngstad, J. (2012). Untraditional caring arrangements among parents living apart: The case of Norway. *Demographic Research*, *27*(5), 121-152. <https://doi.org/10.4054/DemRes.2012.27.5>

- Köppen, K., Kreyenfeld, M., & Trappe, H. (2020). Gender differences in parental well-being after separation: Does shared parenting matter? In M. Kreyenfeld & H. Trappe (Eds.), *Parental life courses after separation and divorce in Europe* (pp. 235-264). Springer. https://doi.org/10.1007/978-3-030-44575-1_12
- Maslauskaitė, A., & Steinbach, A. (2020). Paternal psychological well-being after union dissolution: Does involved fatherhood have a protective effect? In M. Kreyenfeld & H. Trappe (Eds.), *Parental life courses after separation and divorce in Europe* (pp. 215-234). Springer. https://doi.org/10.1007/978-3-030-44575-1_11
- Meyer, D. R., Cancian, M., & Cook, S. T. (2017). The growth in shared custody in the United States: Patterns and implications. *Family Court Review*, 55(4), 500-512. <https://doi.org/10.1111/fcre.12300>
- Nilsen, S. A., Hysing, M., Breivik, K., Heradstveit, O., Sunde, E. V., Stormark, K. M., & Bøe, T. (2020). Complex families and health complaints among adolescents: A population-based cross-sectional study. *Scandinavian Journal of Public Health*, 48(7), 733-742. <https://doi.org/10.1177/1403494819893903>
- Pasteels, I., & Bastais, K. (2020). Loneliness in children adapting to dual family life. In M. Kreyenfeld & H. Trappe (Eds.), *Parental life courses after separation and divorce in Europe* (pp. 195-213). Springer. https://doi.org/10.1007/978-3-030-44575-1_10
- Poortman, A.-R. (2021). Postdivorce parent-child contact and child outcomes: The role of spatial mobility. In L. Bernardi & D. Mortelmans (Eds.), *Shared physical custody. Interdisciplinary insights in child custody arrangements* (pp. 207-229). Springer. https://doi.org/10.1007/978-3-030-68479-2_10
- Prazen, A., Wolfinger, N. H., Cahill, C., & Kowaleski-Jones, L. (2011). Joint physical custody and neighborhood friendships in middle childhood. *Sociological Inquiry*, 81(2), 247-259. <https://doi.org/10.1111/j.1475-682X.2011.00370.x>
- Recksiedler, C., & Bernardi, L. (2021a). Are “part-time parents” healthier and happier parents? Correlates of shared physical custody in Switzerland. In L. Bernardi & D. Mortelmans (Eds.), *Shared physical custody. Interdisciplinary insights in child custody arrangements* (pp. 75-99). Springer. https://doi.org/10.1007/978-3-030-68479-2_5

- Recksiedler, C., & Bernardi, L. (2021b). Changes in legal regulations, parental health and well-being, and children's physical custody arrangements among post-separation families in Switzerland. *Journal of Divorce & Remarriage*, 62(2), 104-126. <https://doi.org/10.1080/10502556.2020.1833295>
- Schnor, C., Pasteels, I., & van Bavel, J. (2017). Sole physical custody and mother's repartnering after divorce. *Journal of Marriage and Family*, 79(3), 879-890. <https://doi.org/10.1111/jomf.12389>
- Sodermans, A. K., Matthijs, K., & Swicegood, G. (2013). Characteristics of joint physical custody families in Flanders. *Demographic Research*, 28(29), 821-848. doi:10.4054/DemRes.2013.28.29
- Sodermans, A. K., Vanassche, S., Matthijs, K., & Swicegood, G. (2014). Measuring postdivorce living arrangements theoretical and empirical validation of the residential calendar. *Journal of Family Issues*, 35(1), 125-145. doi:10.1177/0192513X12464947
- Sodermans, A. K., Botterman, S., Havermans, N., & Matthijs, K. (2015). Involved fathers, liberated mothers? Joint physical custody and the subjective well-being of divorced parents. *Social Indicators Research*, 122(1), 257-277. <https://doi.org/10.1007/s11205-014-0676-9>
- Spruijt, E., & Duindam, V. (2009). Joint physical custody in the Netherlands and the well-being of children. *Journal of Divorce & Remarriage*, 51(1), 65-82. doi: 10.1080/10502550903423362
- Steinbach, A. (2019). Children's and parents' well-being in joint physical custody: A literature review. *Family Process*, 58(2), 353-369. doi:10.1111/famp.12372
- Steinbach, A., & Bernardi, L. (2023). Physical custody arrangements and children's adjustment after family dissolution. In M. Paulino & M. Pires (Eds.), *Divided Children - Coparenting after separation*. (in press).
- Steinbach, A., Augustijn, L., & Corkadi, G. (2021). Joint physical custody and adolescents' life satisfaction in 37 North American and European countries. *Family Process*, 60(1), 145-158. <https://doi.org/10.1111/famp.12536>
- Turunen, J. (2017). Shared physical custody and children's experience of stress. *Journal of Divorce & Remarriage*, 58(5), 371-392. doi: 10.1080/10502556.2017.1325648

- Turunen, J., Norell-Clarke, A., & Hagquist, C. (2021). How do children and adolescents of separated parents sleep? An investigation of custody arrangements, sleep habits, sleep problems, and sleep duration in Sweden. *Sleep Health, 7*(6), 716-722. <https://doi.org/10.1016/j.sleh.2021.06.002>
- van der Heijden, F., Gähler, M., & Härkönen, J. (2015). Are parents with shared residence happier? Children's postdivorce residence arrangements and parents' life satisfaction. *Stockholm Research Reports in Demography 2015: 17*.
- van der Heijden, F., Poortman, A.-R., & van der Lippe, T. (2016). Children's postdivorce residence arrangements and parental experienced time pressure. *Journal of Marriage and Family, 78*(2), 468-481. <https://doi.org/10.1111/jomf.12283>
- Walper, S., Entleitner-Phleps, C., & Langmeyer, A. N. (2020). Betreuungsmodelle in Trennungsfamilien: Ein Fokus auf das Wechselmodell. *Zeitschrift für Soziologie der Erziehung und Sozialisation, 40*(1), 62-80.
- Zartler, U., & Grillenberger, K. (2017). Doubled homes — doubled social ties? Children's relationships in post-divorce shared residence arrangements. *Children & Society, 31*(2), 144-156. <https://doi.org/10.1111/chso.12194>